

Mach mit (5): „Gegenwind Husarenhof“-BI zur Verhinderung einer Windkraftanlage (WKA):

Nr. 5 Ablehnungsgründe Nr. 5

Info-Blatt 5 von ?

Bitte Info-Blatt an Interessenten, Freunde, Bekannte und Nachbarn u.a. weitergeben

Wer Wind sät, wird Sturm ernten !

Kein Ökonomie- und Ökologie-Unfug am Standort Lerchenhof / Husarenhof

Die Besigheimer Husarenhof-Bewohner, Ingersheimer Landwirte und Teile der Besigheimer + Ingersheimer Bevölkerung wehren sich und sind gegen den Bau einer **180 m** hohen Windkraftanlage (WKA) an der L 1113, Gemarkungsgrenze Besigheim-Husarenhof / Ingersheim-Lerchenhof.

Wir sind **nicht** generell gegen **regenerative** Energie, sondern treten für deren Ausbau ein, jedoch nur **dort**, wo es **ökologisch** und (!!) **ökonomisch** sinnvoll ist, d.h. nur dort:

- wo aufgrund des konstanten und starken Windaufkommens Dauerbetrieb garantiert ist = z. B. Küstennähe / Meer (off-shore) und (!!)
- wo aufgrund großer **Sicherheitsabstände** zur Bevölkerung **keine** **Gesundheitsschäden** (Spätfolgen) zu befürchten sind.

Eine Windkraftanlage beeinträchtigt spürbar die Lebensqualität der im Wirkungskreis lebenden Bevölkerung.

Die wesentlichen Ablehnungsgründe im einzelnen:

a) Gesundheitsschäden (Lärm, Schattenwurf, Infraschall)

Wie bei vielen WKA-Standorten durch ärztlichen Befund bereits festgestellt, kommt es bei vielen dauerhaft im Wirkungskreis einer WKA lebenden Menschen zu Gesundheitsschäden (Spätfolgen). Dem Risiko von Gesundheitsschäden sind besonders Menschen ausgesetzt, die im Radius von bis zu **5 Km** der WKA leben. Hauptsächlich betraf dies die Bevölkerung in Besigheim-Husarenhof, -Warttumsiedlung sowie von Groß- und insbesondere von Kleiningersheim. Vor allem **Kleiningersheim** wäre danach durch den Infraschall betroffen, weil es voll im Wirkungskreis der WKA läge, da der Wind am vorgesehenen Standort zu ca. 50 % - 60 % von **West nach Ost** (d.h. Richtung Kleiningersheim) bläst.

Der durch das Drehen der Rotorblätter erzeugte **Lärm** wird vor allem nachts bei ansonsten vorhandener Nachtruhe wahrgenommen. Strahlt die Sonne, entsteht **Schattenwurf**, der die Menschen aus ihren Ruhe- und Erholungszonen vertreibt und Konzentrationsstörungen u.a. zur Folge hat. Die Belastung durch **Infraschall** wirkt sich u.a. negativ auf das Nervensystem der Menschen aus und kann zu vielen Krankheitsbildern führen.

b) Nähe zur Bebauung und Zivilbevölkerung, zu geringer Sicherheitsabstand

Der Sicherheitsabstand zum Lerchenhof ist mit 350 m, mit 585 m zum Husarenhof, mit ca. 1 200 m zur Warttumsiedlung und mit ca. 1,5 Km nach Groß- bzw. Kleiningersheim viel zu gering und wäre Ursache für die unter a) geschilderten Gesundheitsrisiken. Nicht umsonst wird mittlerweile in NRW, Brandenburg, Bayern und anderen Standorten ein Sicherheitsabstand von **mindestens 2 000 m** gefordert.

c) Wertminderung Grundstücke / (spätere) Finanzierungslücke bei Altersvorsorge ?

Berichte von Immobilienmaklern von anderen Standorten zeigen, dass im Wirkungskreis bzw. in Sicht zum Windkrafttrag liegende Grundstücke und Gebäude **einen Verlust ihres Verkehrswerts von durchschnittlich**

20 % - 30 % erleiden, im Einzelfall steigert sich der Wertverlust bis zur **Unverkäuflichkeit**. Davon sind vor allem Personen betroffen, die ihre Immobilie als Teil ihrer Altersvorsorge ansehen, wobei oftmals ein späterer Verkaufserlös im Alter als Grundstock für die Finanzierung von Pflege, Altersheim oder betreutes Wohnen geplant ist. Lässt sich jedoch der geplante Verkaufserlös der Immobilie wegen der durch den WKA-Bau eingetretenen Wertminderung nicht mehr erzielen, könnten später einmal Finanzierungslücken entstehen.

Laut **Maklern** ist zu beobachten, dass Kaufinteressenten - vor allem junge Familien - bei der Bauplatzsuche schon jetzt **einen großen Bogen um Gemeinden machen**, von denen bekannt ist, dass an Gemeinde-Standorten WKA geplant sind (= Ausweis von Vorranggebieten für Windkraftanlagen), denn: **Wer will schon in der Nähe einer Windkraftanlage wohnen und dort einen Großteil seines Lebens bzw. seiner Freizeit verbringen ?**

d) Eingriffe in Tier- und Pflanzenwelt

Der Landkreis Ludwigsburg ist einer der waldärmsten Kreise in Baden-Württemberg, die Landschaftsversiegelung geht vor allem auch im Großraum Stuttgart unvermindert weiter. In unmittelbarer Nähe zum jetzt von den Befürwortern geplanten Standort befindet sich ein **Grünzug**, der als Rückzugsgebiet für seltene und auf der **FFH-Liste stehende Vogelarten (Rotmilan u.a.)** dient. Dies hat bereits zur Ablehnung früherer WKA-Bauanträge durch Gemeinderat Besigheim, Landratsamt Ludwigsburg und Regierungspräsidium Stuttgart geführt. Der Bau einer 180 m hohen WKA würde das Rückzugsgebiet seltener Vogelarten weiter einschränken.

e) Verschandelung der Landschaft, Zerstörung des Landschaftsbilds

Der Bau einer 180 m hohen Enercon E-82 an diesem exponierten Standort wäre negativ landschaftsprägend. Er würde zu einer irreparablen Verschandelung einer Jahrhunderte alten Kulturlandschaft und zu einer dauerhaften Zerstörung des Landschaftsbilds führen. Zum Vergleich: Die 180 m hohe Enercon-WKA wäre fast so hoch wie der **Stuttgarter Fernsehturm** bzw. so hoch wie die ca. **6-fache Höhe des Bietigheimer Viadukts** (Schätzung)

f) Geringe Windhöffigkeit führt zu schlechtem Windertrag und geringer Strommenge

Am vorgesehenen Standort ist das Windaufkommen im Vergleich zu Norddeutschland oder Brandenburg um das ca. 2 – 3-fache geringer, entsprechend **gering wäre das produzierte Stromvolumen**. Selbst im windarmen Bd.-Wttbg. gibt es Standorte mit deutlich höherem Windaufkommen (Schwäbische Alb, Alaufstieg u.a.) und daher höherer Stromproduktion. Nach **eigenen Angaben der WKA-Initiatoren** fallen in den ersten 10 - 15 Jahren der auf 20 Jahre angelegten Laufzeit **kaum finanzielle Erträge** an. Die **Kosten- / Nutzenrelation** ist daher verheerend: Ein lediglich **marginaler Ertrag** zugunsten einiger Kapitalanleger **rechtfertigt nicht die Inkaufnahme** derart vieler **Nachteile zu Lasten der Allgemeinheit bzw. zu Lasten der Gesamtbevölkerung von Ingersheim und Besigheim!**

g) Negative Auswirkung auf die örtliche Gemeinschaft

Schon jetzt ist die Bevölkerung vor allem in Ingersheim gespalten. Ein Bau würde den Riss in der Ingersheimer Bevölkerung noch vertiefen. Ein derart kleiner fin. Nutzen - noch dazu zugunsten auch von außerhalb Ingersheims ansässigen Kapitalanlegern - ist dieses Opfer nicht Wert ! **Nachteile hätten vor allem Ingersheimer Bürger !**

Daher: **Stopp des Öko-Unfugs in Ingersheim - kein Bau von WKA an unsinnigen Binnenland-Standorten in BW! Bau von WKA nur an Standorten mit hohem und dauerhaftem Windaufkommen und g r o ß e m Sicherheitsabstand zur Zivilbevölkerung wegen latent vorhandenen G e s u n d h e i t s r i s i k e n !**

Deshalb: **Keine Verschandelung einer Jahrhunderte alten Kulturlandschaft durch Verspargelung mit WKA ! Wehret den Anfängen ! Steht die 1. WKA, kommt die nächste nach, evtl. auch an anderen Standorten im Kreis LB ! Dies darf nicht sein ! Schützt eure Heimat vor überdimensionierten WKA-Monstern !**

Bürger: **Fragt eure Bürgermeister, Gemeinde-, Land- und Kreisräte, Landtags- und Bundestagsabgeordnete nach ihrer Einstellung zur WKA in Ingersheim !**